

Judith Kuckart bekommt den Hauptpreis

Von Karin von Cieminski am 6. November 2009 18:21 Uhr

ESSEN Weil sie die Leser immer wieder überrasche und sich noch in ihrem Ausdruck steigern, bekommt Judith Kuckart den Literaturpreis Ruhr 2009. So die Begründung von Jury, Regionalverband und Literaturbüro Ruhr am Freitag bei der offiziellen Bekanntgabe in der Essener Buchhandlung Proust.



Judith Kuckart bekommt den Literaturpreis Ruhr 2009.
Foto: v. Cieminski

Überrascht sei sie gewesen, als sie am Telefon die gute Nachricht bekam, sagte Judith Kuckart am Freitag, nämlich darüber, dass jemand sie vorgeschlagen hatte. Denn für den Hauptpreis können sich Autoren nicht selbst bewerben, anders als bei den Förderpreisen. Eine Überraschung war sie für die Jury jedoch nicht, diese hatte Kuckarts Werdegang, mit zahlreichen Auszeichnungen, schon seit einigen Jahren im Blick. Und wählte sie in diesem Jahr aus 47 Vorschlägen aus.

Beeindruckt war die Jury vom leichtfüßigen, spannungsreichen Stil der Romane und Erzählungen. Viele Geschichten der in Schwelm bei Wuppertal geborenen Kuckart haben mit dem Ruhrgebiet zu tun. Es hat noch großen Einfluss, obwohl sie schon lange in Berlin und Zürich lebt. Weil ihr die alte Heimat Sicherheit gebe, authentisch zu schreiben und sie die Mentalität der Menschen im Ruhrgebiet möge. „Die Auszeichnung ist etwas Besonderes, weil sie aus dem Ruhrgebiet kommt“, betonte Kuckart, „und weil tolle Autoren wie Ralf Rothmann sie schon bekommen haben.“

Mehr zu diesem Thema

Artikel: [NRW-Kinderbuchpreis verliehen](#)

Unaufdringliche und treffende Sprache

Literatur über den und aus dem „Pott“ zu fördern, ist das Ziel des Literaturpreises. In der Kategorie Förderpreis haben es in diesem Jahr zwei Männer geschafft – sie setzten sich unter 143 Einreichungen zum Thema „Kosmos Bahnhof“ durch.

Reinhard Strüven lasse in „Wiedersehen“ Leser an der Geschichte teilnehmen, so die Jury. Das Thema habe ihn sofort angesprochen, erzählte Strüven, der in Düsseldorf wohnt. Er hat die Geschichte in Duisburg spielen lassen, weil er dort oft ist und die Menschen nett sind. „Ich hab mal Straßenmusik gemacht, und die Duisburger waren am großzügigsten.“

Der Dortmunder Mirko Kussin hat für „Vierzig Wagen westwärts“ einen Förderpreis bekommen, weil er sich treffend und unaufdringlich in die Gefühlswelt Jugendlicher versetze.

☒ Drucken ☒ Versenden



ZEITUNG ZUR PROBE

Lust auf mehr? Jetzt 1 Woche kostenlos testen > [hier](#)

Anzeige



Familie schon gesichert?

Risikoschutz der Hannoversche Leben: 100.000 Euro Schutz für nur 4,30 Euro mtl.

[Mehr Informationen](#)



50% auf Herrenschuhe

Kaufen Sie elegante und hochwertige Lederschuhe direkt bei Charles Tyrwhitt in London

[Mehr Informationen](#)



Private Krankenkasse

Private Krankenkasse für alle beruflich Selbständigen und Freiberufler ab nur 59,- Euro!

[Mehr Informationen](#)

➤ Weitere Nachrichten aus diesem Ressort



Literaturpreis Ruhr

Judith Kuckart bekommt den Hauptpreis

ESSEN Weil sie die Leser immer wieder überrasche und sich noch in ihrem Ausdruck steigere, bekommt Judith Kuckart den Literaturpreis Ruhr 2009. So die Begründung von Jury, Regionalverband und Literaturbüro Ruhr am



Ausstellung

Picassomuseum: 140 Gemälde von Degas bis Picasso

MÜNSTER Das Picassomuseum in Münster zeigt in einer großen Ausstellung 140 Gemälde, Skulpturen und Zeichnungen des Schweizer Sammlers Jean Planque. Werke von 41 Künstlern, darunter



Groteske "Der Informant!"

Soderbergh zeigt Lügen eines armen Clowns

Mark Whitacre: ein Bürohengst, tätig im Management eines Agrarkonzerns. Ein Durchschnittstyp und Biedermann. Schnäuzer, Brille, Anzug. Frau, Kinder, Eigenheim. Scheinbar eine graue

Freitag bei der offiziellen
Bekanntgabe in der
Essener Buchhandlung
Proust.
[mehr...](#)

Georges Braque, Paul
Cézanne, Vincent van
Gogh, Paul Gauguin und
Claude Monet sind zu
sehen.
[mehr...](#)

Maus. Und doch ist
Whitacre der Top-Mann
des FBI. Zu unrecht, zeigt
sich in "Der Informant!".
[mehr...](#)

Copyright © Lensing Medien GmbH & Co. KG